

## Bei Beratungsterminwunsch Kontakt über:

Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH  
Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Weiße Mauer 52 | 06217 Merseburg

- Funktionsabteilung für Radiologische Diagnostik und Intervention



Chefärztin Dr. med. Anita Szepan  
Sekretariat Beate Meinhardt ☎ **03461 27-1501**  
E-Mail: [a.szepan@klinikum-saalekreis.de](mailto:a.szepan@klinikum-saalekreis.de)

- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie



Chefarzt Dr. med. Christof Beimes  
Sekretariat Silke Cario ☎ **03461 27-3501**  
E-Mail: [ouc@klinikum-saalekreis.de](mailto:ouc@klinikum-saalekreis.de)

weitere Informationen unter:  
[www.klinikum-saalekreis.de](http://www.klinikum-saalekreis.de)



Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit am Klinikum, Stand Mai 2025

Sie leiden an chronischen  
Gelenkschmerzen?

Dann kann die **TAPE** -  
die Transarterielle Periartikuläre  
Embolisation - helfen!



Informieren Sie sich über die  
**TAPE** als Möglichkeit der Behand-  
lung von Gelenkschmerzen!



Carl-von-Basedow  
**KLINIKUM**  
Saalekreis gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**CvBK – kompetent . vertraut . nah**

## Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

bei Ihnen wurde eine Arthrose z. B. im Kniegelenk festgestellt und bisherige Therapien brachten keine ausreichende Schmerzlinderung?

Die Implantation einer Gelenkprothese ist (noch) keine Option für Sie?

Dann möchte wir Sie über eine neuartige Schmerzbehandlung der Gelenksarthrose informieren, die TAPE.

## Was ist die TAPE?

Die Transarterielle Periartikuläre Embolisation (TAPE) ist eine moderne minimal-invasive Technik zur Behandlung chronisch-entzündlicher Erkrankungen des Bewegungsapparats und der Gelenke. Durch diese Methode gelingt es, den Kreislauf des im Rahmen der Arthrose entstehenden Entzündungsprozesses zu unterbrechen und damit Schmerzen nachhaltig zu reduzieren, womit Funktion und Beweglichkeit des Gelenks verbessert werden können.

## Wie läuft eine TAPE ab?

Der Eingriff wird in örtlicher Betäubung durchgeführt (Lokalanästhesie). In der Regel wird über die Leistenschlagader (Arteria femoralis communis) ein kleiner Schlauch (Katheter) Röntgenbild-gestützt (angiographisch) gezielt bis in die Endäste der gelenkversorgenden Schlagadern vorgeschoben. Diese werden dann in den entzündeten Bereichen durch Einspritzen von Partikeln (Embolisat) selektiv verschlossen.

## Welche Kosten tragen Sie bei der TAPE?

In den meisten Fällen übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Bitte klären Sie dies vorher ab.

Für den eintägigen stationären Aufenthalt ist ein Eigenanteil von 10 Euro üblich.

## Welche Vorteile bietet die TAPE?

- Minimalinvasive Methode, kein operativer Eingriff, keine Vollnarkose
- Geringe Erholungszeit, keine spezielle Nachbehandlung notwendig, Entlassung nach einer stationären Nacht
- Schnelle Schmerzlinderung nach dem Eingriff
- Längerfristige Wirkung, i. d. R. mehrere Jahre nach dem Eingriff

## Wer ist für die TAPE geeignet?

Die TAPE kann bei Patienten angewendet werden, bei denen konservative Therapien (Physiotherapie, Schmerzmedikamente, Injektionen) nicht (ausreichend) wirken und ein Gelenkersatz noch nicht erfolgen kann oder nicht möglich ist.

- Milde bis moderate Arthrose z. B. des Kniegelenks (bis Stadium 3)
- Schmerzhaftes Gelenkprothese ohne mechanische Ursache
- Tendinopathien und Enthesiopathien
- Kontraindikationen für größere operative Eingriffe

## Was spricht gegen eine TAPE?

- Allergien auf Kontrastmittel
- Hyperthyreose
- ausgeprägte Narbenbildung (erhöhtes Risiko für Hautnekrosen)
- Relevante Niereninsuffizienz
- Blutgerinnungsstörung

Ob die TAPE zur Anwendung kommen kann, wird auch zusammen mit den orthopädischen Kollegen des Klinikums entschieden.